



Milena Janitzki

# Anthroposophische Heilpädagogik im Waldorfkindergarten

Aktualisierung und Praxis eines Konzepts

Milena Janitzki  
Anthroposophische Heilpädagogik im Waldorfkindergarten  
Aktualisierung und Praxis eines Konzepts

Milena Janitzki

# Anthroposophische Heilpädagogik im Waldorfkindergarten

Aktualisierung und Praxis  
eines Konzepts

Milena Janitzki  
Anthroposophische Heilpädagogik im Waldorfkindergarten  
Aktualisierung und Praxis eines Konzepts  
(Reihe Kontext Band 21)

ISBN 978-3-95779-209-9

Erste Auflage 2026

© Info3 Verlagsgesellschaft Brüll & Heisterkamp KG,  
Frankfurt am Main 2026

Lektorat: Jens Heisterkamp, Frankfurt am Main  
Umschlag: Frank Schubert, Frankfurt am Main  
Unter Verwendung einer Wandtafelzeichnung von Rudolf Steiner  
Satz: Frank Schubert, Frankfurt am Main  
Druck: Jelgavas Tipogrāfija, Jelgava, Lettland

Bildnachweis der Wandtafelzeichnungen:  
Rudolf Steiner Archiv, Dornach, Schweiz

Info3 Verlag  
Kirchgartenstraße 1, 60439 Frankfurt am Main  
Tel. 069 58 46 47, E-Mail: [vertrieb@info3.de](mailto:vertrieb@info3.de)  
[www.info3.de](http://www.info3.de)

# Inhalt

<b>I</b>	<b>Einleitung</b>	<b>9</b>
1.1	Ziele und Intention der Arbeit	9
1.2	Forschungsansatz	10
1.3	Aufbau der Arbeit	11
<b>2</b>	<b>Grundzüge der anthroposophischen Heilpädagogik</b>	<b>13</b>
2.1	Rudolf Steiner und der heilpädagogische Kurs	13
2.2	Die anthroposophische Menschenkunde als Grundlage der Heilpädagogik.	22
2.3	Karl König und der sozialtherapeutische Ansatz	31
2.4	Waldorfpädagogische Heilpädagogik mit Blick auf den Kindergarten	36
2.4.1	Der „therapeutische Blick“	37
2.4.2	Das Goetheanistische Vorgehen als Methode der Heilpädagogik	42
2.4.3	Anthroposophische Heilpädagogik als „vertiefende Steigerung der Waldorfpädagogik“	44

<b>3</b>	<b>Der Begriff der Behinderung</b>	<b>48</b>
3.1	Behinderung aus medizinischer Sicht	48
3.2	Behinderung aus psychologischer Sicht	49
3.3	Behinderung aus soziologischer Sicht	51
3.4	Behinderung aus anthroposophischer Sicht	53
3.5	Eigene Interpretation zu dem Begriff der Behinderung	61
<b>4</b>	<b>Der Waldorfkindergarten</b>	<b>64</b>
4.1	Die Geschichte des Waldorfkindergartens	64
4.2	Struktur und Organisation eines Waldorfkindergartens	65
4.3	Methoden des Waldorfkindergartens	69
<b>5</b>	<b>Die Methoden der Heilpädagogik im Waldorfkindergarten</b>	<b>74</b>
5.1	Übersicht der möglichen Methoden	74
5.2	Ausgewählte Methode: Heileurythmie	74
5.3	Ausgewählte Methode: Sinnesförderung	76
5.4	Ausgewählte Methode: künstlerische Therapie	82
5.5	Ausgewählte Methode: Sprache	86
5.6	Ausgewählte Methode: Märchen	89

<b>6</b>	<b>Konzeption eines Waldorfkinder Gartens aus inklusiver Sicht</b>	<b>93</b>
6.1	Bausteine der Konzeption	93
6.2	Kinder und Erzieher:innen und ihre Beziehungsgestaltung	95
6.3	Räumliche Gegebenheiten	96
6.4	Erziehungspartnerschaft	98
6.5	Methoden der Inklusion	101
<b>7</b>	<b>Zusammenfassung und Ausblick</b>	<b>104</b>
7.1	Rückblick auf Intention und Forschungsansatz	104
7.2	Rückblick auf die Arbeit	105
7.3	Bedeutung der Arbeit für Theorie und Praxis	109
7.4	Perspektive für die Zukunft	111
	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>113</b>
	<b>Danksagung</b>	<b>117</b>

# I Einleitung

## I.1 Ziele und Intention der Arbeit

Aus der praktischen Tätigkeit in einem inklusiven Waldorfkindergarten heraus ist folgende Forschungsfrage entstanden: Wie kann eine anthroposophische Heilpädagogik im Waldorfkindergarten bestmöglich gelingen? Dies führte schnell zu weiteren Fragen, wie zum Beispiel: Was ist unter anthroposophischer Heilpädagogik zu verstehen? Welcher Inhalt liegt diesem Begriff zugrunde?

Die anthroposophische Heilpädagogik ist aus verschiedenen Strömungen entstanden.<sup>1</sup> 1923 hatte die Ärztin Dr. Ita Wegmann, Gründerin des „Klinisch-Therapeutischen Institutes“ in Arlesheim bei Basel und Mitglied des Vorstandes der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft am Goetheanum/Schweiz, Kinder mit Behinderungen zur Betreuung in ihr Institut aufgenommen. Rudolf Steiner sah zunächst „das Wesen der Heilpädagogik durchaus im Bereich der eigentlichen Heilkunst“.<sup>2</sup>

Zeitgleich wurden in der ersten Waldorfschule in Stuttgart Kinder mit Behinderungen in einer Sonderklasse von dem Pädagogen Karl Schubert betreut. Das eigentliche Wesen der anthroposophischen Heilpädagogik kann also mit gleicher Berechtigung auch der aus der Anthroposophie begründeten Waldorfpädagogik zugeordnet werden.

---

1 Vgl. von Büdingen, 2. Auflage 2016, S.12 f.

2 Ebd.

Die hier vorgelegte Arbeit befasst sich zunächst mit der Fragestellung, welcher Ansatz und welches aus der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners begründete Welt- und Menschenbild den verschiedenen Strömungen der Heilpädagogik gemeinsam zugrunde liegen. Hierbei handelt es sich nicht nur um ein literarisches oder theoretisches Interesse: Für die Glaubwürdigkeit einer auf anthroposophischer Grundlage pädagogisch und heilpädagogisch arbeitenden Einrichtung, wie etwa einem Waldorfkindergarten kommt es heute ganz maßgeblich darauf an, dass die in dieser Einrichtung zusammenarbeitenden Menschen für sich und für die Gemeinschaft einen ganz eigenen Zugang zu den Methoden und Inhalten der anthroposophischen Heilpädagogik entwickeln und diesen nach außen vertreten. In einem zweiten Schritt wird darauf eingegangen, welche Auswirkungen und Anforderungen die anthroposophische Heilpädagogik für die praktische Arbeit in einem Waldorfkindergarten hat.

## 1.2 Forschungsansatz

Ausgangsort für die Untersuchung ist der 1924 entstandene *Heilpädagogische Kurs* Rudolf Steiners. Wie noch näher darzulegen sein wird, enthält diese Vortragsreihe eine ganze Reihe von nur schwer verständlichen und nur in Verbindung mit seinem Gesamtwerk annähernd zu verstehenden Äußerungen. Im Übrigen wird auf die zur Verfügung stehende Literatur zurückgegriffen, vor allem auch, um nach nunmehr hundert Jahren seit den Vorträgen des Heilpädagogischen Kurses ein Bild zu gewinnen, welche der darin enthaltenen Äußerungen einem heutigen Verständnis entsprechen können. Zuletzt werden in die Untersuchung Erfahrungen eingebracht, die die Verfasserin als ehemalige Waldorfschülerin, Sozialpädagogin

und Leiterin eines inklusiven Waldorfkinder Gartens gewonnen hat. Unter Heilpädagogik soll dabei „die Gesamtheit von Tätigkeiten und Motivationen, die geeignet sind, das behinderte Kind durch Förderung seiner individuellen und sozialen Fähigkeiten unter Beachtung reflektierter Zielsetzungen zur optimalen Autonomie zu führen“ verstanden werden.<sup>3</sup>

### 1.3 Aufbau der Arbeit

Entsprechend den mit der Arbeit verbundenen Zielsetzungen und Fragestellungen befassen sich die Ausführungen zunächst mit den anthroposophischen Grundlagen der anthroposophischen Heilpädagogik. Dabei wird erörtert, welche nachvollziehbaren Gründe für die Annahme einer vorgeburtlichen Existenz und eines wiederholten Erdenlebens des Menschen sich entwickeln lassen und welche Auswirkungen die Beantwortung dieser Frage für die anthroposophische Heilpädagogik hat; auch kritische Gesichtspunkte dazu werden erwogen. Daran schließen sich Fragen der anthroposophischen Menschenkunde und insbesondere die Darstellung Rudolf Steiners in Bezug auf den Siebenjahresrhythmus der kindlichen Entwicklung, die Wesensglieder des Menschen und ihre Bedeutung für die anthroposophische Heilpädagogik an. Auf eine von der Erziehungswissenschaft geäußerte Kritik an dieser Darstellung wird ebenfalls eingegangen.

In einem weiteren Kapitel wird der sozialtherapeutische Ansatz von Karl König beschrieben, der sich in besonderer Weise mit der gesellschaftlichen Seite der anthroposophischen Heilpädagogik befasst und den Begriff der „heilpädagogischen Haltung“ geprägt hat.

---

<sup>3</sup> von Oy/Sagi 1975, S. 39, zit. n. von Büdingen, S.12

Der von König entwickelte „Dorf-Impuls“ hat keinen direkten Bezug zum Kindergarten. In ihm spiegelt sich jedoch ein ganzheitliches Verständnis anthroposophischer Heilpädagogik, das anschaulich den Ansatz und die Methodik eines solchen Verständnisses verdeutlicht. Daran anschließend werden Fragen der anthroposophischen Heilpädagogik im Zusammenhang des Waldorfkinder Gartens erörtert und auf den „therapeutischen Blick“ (Selg) Bezug genommen sowie auf den Goetheanistischen Anschauungsweg und den Interesse-Begriff bei Steiner. Daran anschließend befasst sich die Arbeit mit dem Begriff „Behinderung“ und beleuchtet diesen unter medizinischen, psychologischen, soziologischen und anthroposophischen Aspekten. Der persönliche Zugang der Verfasserin im Hinblick auf diesen problematischen Begriff wird erläutert. In einem weiteren Teil befasst sich die Arbeit mit der Darstellung der Geschichte des Waldorfkinder Gartens, dessen Strukturen und Fragen der Organisation. Methoden der Arbeit im Waldorfkinder Garten und insbesondere ausgewählte Methoden der Heilpädagogik im Waldorfkinder Garten werden erörtert. Die Arbeit mündet in Überlegungen zur praktischen Konzeption der anthroposophischen Heilpädagogik im Waldorfkinder Garten, insbesondere im Hinblick auf Fragen der Beziehungsgestaltung, der Erziehungspartnerschaft und Methoden der Inklusion. Den Schluss bildet ein zusammenfassender Rückblick auf Erkenntnisse dieser Arbeit, die Bedeutung für Theorie und Praxis, vor allem aber der Blick auf Perspektiven für die Zukunft.

## 2 Grundzüge der anthroposophischen Heilpädagogik

### 2.1 Rudolf Steiner und der heilpädagogische Kurs

Es gibt vom Begründer der Anthroposophie, Rudolf Steiner (1861 – 1925), keine wissenschaftliche Veröffentlichung, welche die anthroposophische Heilpädagogik als solche erfasst und vollständig beschreibt. In der Praxis und im Schrifttum bezieht sich die anthroposophische Heilpädagogik auf Anregungen Rudolf Steiners, die durch Vorträge, insbesondere im Zusammenhang des Heilpädagogischen Kurses aus dem Jahr 1924, vermittelt werden und in vom Vortragenden nicht durchgesehenen und nicht vollständigen Nachschriften vorhanden sind.<sup>4</sup> Sie bezieht sich ferner auf persönliche Gespräche, die Rudolf Steiner mit Praktikern der Heilpädagogik geführt hat und die Aufzeichnungen über solche persönlichen Gespräche. Der Steiner-Biograf Christoph Lindenberg berichtet über ein Gespräch Rudolf Steiners am Goetheanum mit Franz Löffler, Siegfried Pickert und Albrecht Strohschein über die zu begründende Heilpädagogik, die in Jena auf dem Lauenstein bereits mit „Hilfsschulkindern“ arbeiteten und „anthroposophische Ideen auf dem Gebiet der Heilerziehung fruchtbar machen (wollen)“.<sup>5</sup>

Die Äußerungen Rudolf Steiners zur Begründung einer anthroposophischen Heilpädagogik im Zusammenhang der Vorträge vom 25.6.1924 bis zum 7.7.1924 sind nach dem Verständnis des

---

4 Vgl. Steiner, 5. Auflage 1975 (GA 317).

5 1988, S. 557.

Vortragenden praxisbezogen und beziehen sich vielfach auf konkrete Einzelfälle zum Teil anwesender Patienten und deren Ärzte sowie auf die mit diesen Einzelfällen befassten Heilpädagogen:

„Eine Anzahl dieser Kinder haben wir hier im Klinisch-Therapeutischen Institut, und eine Anzahl haben Sie im Lauenstein. Wir werden das, was wir hier zu besprechen haben, so einrichten, dass es möglichst auf die praktische Anwendung sogleich hinzielt.“<sup>6</sup>

Die Äußerungen Steiners können nicht als ein geschlossenes wissenschaftliches Gebäude oder gar als Programmatik verstanden werden. Sie sind Schilderungen heilpädagogischer Phänomene und daraus gewonnener Erkenntnisse, die von dem Vortragenden in einen Zusammenhang mit seinem Gesamtwerk gebracht werden. Sie fordern die Zuhörer:innen, die späteren Leser:innen der Texte und vor allem die praktisch tätigen Heilpädagog:innen dazu auf, diese Anregungen weiterzudenken, zu prüfen und durch die eigene Tätigkeit für die heilpädagogische Arbeit fruchtbar zu machen. Folgerichtig beschreibt Peter Selg<sup>7</sup> die Anregungen Rudolf Steiners als nicht zu einem schematisierend-abstrakten Gebrauch bestimmt, sondern als einen Einblick in einen methodischen Schulungsweg, der auf der Basis einer inneren spirituellen Beziehung zum Kind begangen werden kann.

Die Entstehung der anthroposophischen Heilpädagogik steht in einem gesellschaftlichen Kontext einer seit Beginn des 20. Jahrhunderts sich entwickelnden reformpädagogischen Aufbruchstimmung einerseits und einer sich zunächst in wissenschaftlichen Kreisen vorbereitenden, menschenverachtenden Ideologie der Rassenhygiene andererseits, die das Lebensrecht behinderter Kinder und Erwachsener weit vor 1933 schon in Frage stellte.

---

6 Steiner, GA 317, S. 11.

7 Vgl. 4. Auflage, 2018.